Die heimliche Angst vor der Bedeutungslosigkeit

Warum sie immer mehr Menschen betrifft und warum sie uns in die falsche Richtung treibt.

Die Switch-Kolumne von Monica Deters

Es gibt ein unterschwelliges Gefühl, über die kaum jemand spricht. Und doch sitzt es bei vielen Menschen mit am Frühstückstisch, fährt mit zur Arbeit und hält sie nachts wach. Es ist die Angst, bedeutungslos zu werden.

Vielleicht war die Angst schon immer da. Doch in unserer KI-getriebenen Zeit scheint sie größer zu werden als je zuvor. Denn plötzlich gerät vieles ins Wanken, worüber Menschen ihren Wert definiert haben: Erfolg, Leistung, Anerkennung und Sichtbarkeit. Vielleicht deshalb. Denn kaum etwas trifft den Menschen tiefer als das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden.

Die Bedeutungslosigkeit hat viele Gesichter

Jeden Tag sehen wir Menschen, die erfolgreicher wirken, schöner aussehen, mehr Reichweite haben, mehr Geld verdienen oder scheinbar ein aufregenderes Leben führen. Die sozialen Medien haben aus unserem Alltag einen permanenten Vergleichswettbewerb gemacht. Wer nicht gesehen wird, glaubt schnell, nicht mehr zu existieren.

Dabei geht es längst nicht nur um Influencer oder Prominente. Die Angst vor der Bedeutungslosigkeit begegnet uns überall:

- Der Mitarbeiter, der nach zwanzig Jahren plötzlich durch Künstliche Intelligenz ersetzt wird.
- Die Mutter, deren Kinder ausziehen und die sich fragt, wer sie eigentlich noch ist.
- Der Unternehmer, dessen Produkte plötzlich niemand mehr kaufen möchte.
- Der Künstler, dessen Werk kaum noch Beachtung findet.
- Der Rentner, der nach seinem letzten Arbeitstag das Gefühl hat, niemand brauche ihn mehr.
- Der Akademiker, der sich plötzlich als Kurierfahrer wiederfindet, um nicht obdachlos zu werden.

Viele erleben gerade genau das.

Was uns wirklich Angst macht

Unsere Welt verändert sich rasant. Berufe verschwinden. Geschäftsmodelle verlieren an Bedeutung. Wissen, das früher wertvoll war, ist heute innerhalb von Sekunden abrufbar. Selbst Erfahrung scheint manchmal weniger gefragt zu sein als Geschwindigkeit. Das tut weh. Denn Bedeutung ist ein menschliches soziales Grundbedürfnis. Wir möchten gebraucht werden. Gehört werden. Gesehen werden. Geliebt werden. Spüren, dass unser Dasein einen Unterschied macht. Dass wir einen Wert haben.

Die größte Falle unserer Zeit

Doch genau hier liegt ein großer Irrtum. Viele Menschen suchen ihre Bedeutung ausschließlich im Außen. Im Lob des Chefs. Im Applaus. In Klickzahlen. Im Umsatz. Im Titel auf der Visitenkarte. In der Anerkennung anderer. All das kann wunderschön sein. Aber all das kann uns auch jederzeit genommen werden. Wenn unsere gesamte Identität daran hängt, wird jede Veränderung zur Bedrohung. Vielleicht ist genau jetzt die Zeit gekommen, das Wort „Bedeutung“ neu zu definieren. Nicht über Reichweite. Nicht über Status. Nicht über Leistung. Sondern über Wirkung.

Was wirklich Bedeutung schafft

Vielleicht verändert ein freundliches Gespräch mehr als tausend Likes. Vielleicht bleibt eine ehrliche Umarmung länger in Erinnerung als der erfolgreichste Social-Media-Post. Vielleicht hat der Mensch, der einem anderen wieder Hoffnung gibt, mehr Bedeutung als jemand mit einer Million Followern.

Die neue Währung heißt Menschlichkeit

Mit Künstlicher Intelligenz und humanoiden Robotern dürfte sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren sogar noch beschleunigen. Doch eines kann bis heute nicht künstlich hergestellt werden: echte menschliche Verbundenheit.

Vielleicht ist das die eigentliche Befreiung unserer Zeit. Nicht mehr ständig größer werden zu müssen. Nicht mehr permanent beweisen zu müssen, dass wir wichtig sind. Sondern einfach wieder Mensch sein zu dürfen. Denn am Ende unseres Lebens wird sich vermutlich niemand daran erinnern, wie viele Follower wir hatten. Aber sehr wohl daran, wie wir andere Menschen haben fühlen lassen. Und genau darin liegt vielleicht die größte Bedeutung überhaupt.

Die Bedeutung liegt also im Menschen selbst und nicht in der Bewertung von außen.

Die Switch-Kolumne von Monica Deters

Menschlich gefühlt. Eigenständig gedacht. KI-unterstützt geschrieben.